

# Vorwort

**Rainer Glatz**

*Geschäftsführer VDMA AG Produkt- und Know-how-Schutz*

Produktpiraterie stellt seit vielen Jahren nicht nur für die Konsumgüter- sondern auch für die deutsche Investitionsgüterindustrie ein massives, teilweise sogar existenzbedrohendes Problem dar. Untersuchungen des VDMA zeigen, dass sich der Schaden für die Branche auf Basis der befragten Mitgliedsunternehmen auf 6,4 Mrd. EUR beläuft. Zwei Drittel aller befragten Unternehmen geben an, von Produktpiraterie betroffen zu sein.

Die verursachten Schäden reichen von Imageproblemen über eine Senkung des Preisniveaus und ungerechtfertigte Garantie- und Haftungsforderungen bis hin zu massiven Verlusten des Kern-Know-hows eines Unternehmens.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung reagierte auf diese Bedrohungslage zunächst mit zwei Maßnahmen im Rahmen seines Rahmenprogramms „Forschung für die Produktion von morgen“. So wurde, auch angestoßen durch die Initiative des VDMA, die Voruntersuchung „Plagiatschutz – Handlungsspielräume der produzierenden Industrie gegen Produktpiraterie“ beauftragt, in welchem ein weites Feld möglicher Gegenmaßnahmen aus unterschiedlichsten Bereichen, wie Recht, Technik, Organisation und Strategie aufgezeigt wird. Auf dieser Basis wurde zum anderen die Ausschreibung „Innovation gegen Produktpiraterie“ veröffentlicht, in welcher insgesamt elf Konsortialprojekte im Zusammenspiel zwischen Industrie und Forschung Schutzansätze in die Praxis übertragen werden.

Im Folgenden wird als Ergebnis eines dieser Projekte ein Vorgehen vorgestellt, das es Unternehmen ermöglichen soll, die eigene Situation bezüglich Produktpiraterie und unerwünschtem Know-how Abfluss zu analysieren um darauf aufbauend aus einem weiten Feld an möglichen Maßnahmen die für die eigene Situation geeigneten auszuwählen und optimal zu kombinieren. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt hierbei auf der Vermeidung unerwünschtem Wissenstransfers.

Auf der Grundlage von insgesamt sechs Fallstudien, die zur Validierung des vorgestellten Vorgehens durchgeführt wurden, ist das vorliegende Buch sehr praxistauglich und soll Anwendern dazu dienen, in ihren Unternehmen die jeweils richtigen Maßnahmen zum Schutz von Know-how und Produkten abzuleiten und so zur Reduzierung der oben aufgezeigten Verluste beizutragen.

# Vorwort der Verfasser

Der Schutz von Know-how wird für Unternehmen immer wichtiger. Unternehmenseigenes, wettbewerbsrelevantes Know-how ist in unserer Wissensgesellschaft zu einem der Kernelemente einer nachhaltigen Differenzierung am Markt geworden und so für langfristigen Unternehmenserfolg unabdingbar. Einige Mitbewerber erfolgreicher Unternehmen versuchen deshalb – sowohl auf legalen als auch auf illegalen Wegen – an deren Wissen zu gelangen um die eigene Marktposition zu stärken. In der Forschung beschäftigen wir uns seit vielen Jahren mit der Frage, wie Unternehmen beim Schutz vor Produktpiraterie und unerwünschten Know-how-Transfer unterstützt werden können. Unsere Erfahrungen aus Forschungsprojekten sowie zahlreichen Diskussionen mit Industrievertretern und Wissenschaftlern haben uns zu diesem Buch motiviert.

Auf Basis von insgesamt sechs Fallstudien bei vorwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus, die im Rahmen des durch das Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes „ConImit – Contra Imitatio“ durchgeführt wurden, und den Dissertationen der Ko-Autoren Thomas Meiwald und Markus Petermann bieten wir in diesem Buch Lösungsansätze zum Schutz von Know-how. Der Fokus liegt hierbei auf der Investitionsgüterindustrie, die für einen Großteil der deutschen Industrieproduktion steht.

Unser Dank gilt zunächst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Lehrstuhl für Produktentwicklung für die inhaltliche Unterstützung und Diskussion, insbesondere Wolfgang Bauer. Bei der Überarbeitung und Realisierung des Bildmaterials wurden wir tatkräftig von Eva Körner unterstützt. Dem Verlag und hier besonders Herrn Thomas Lehnert gilt unser Dank für die stets hervorragende Zusammenarbeit. Weiterhin bedanken wir uns bei unseren Projektpartnern des Projektes „ConImit“, dem Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn sowie dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA). Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang auch dem Projektträger Karlsruhe (PTKA) und nicht zuletzt Herrn Edwin Steinebrunner für die stets kompetente Betreuung des Projektes.

Garching, im Februar 2012

*Udo Lindemann, Thomas Meiwald, Markus Petermann und Sebastian Schenkl*

Know-how-Schutz im Wettbewerb  
Gegen Produktpiraterie und unerwünschten  
Wissenstransfer

Lindemann, U.; Meiwald, Th.; Petermann, M.; Schenkl, S.

2012, XI, 326 S. 27 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-642-28514-1